

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pilsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung monatlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 65 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 5-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittag 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pilsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pilsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pilsnitz; für Politik, Silberdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pilsnitz. — D. N. VI. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pilsnitz und Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pilsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 112

Donnerstag, den 16. Mai 1940

92. Jahrgang

Der Führer dankt den Hollandkämpfern

Eine einzigartige Leistung vollbracht — Besondere Anerkennung für die todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen

DNB, Führerhauptquartier, 15. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den in Holland kämpfenden Soldaten des Heeres, der Luftwaffe und der SS-Verfügungstruppe folgende Anerkennung ausgesprochen:

„Soldaten des holländischen Kriegsschauplatzes! In fünf Tagen habt ihr eine starke, wohl vorbereitete Armee, die sich hinter fast unüberwindlich erscheinenden Hindernissen und militärischen Befestigungen zäh vertheidigte, angegriffen, ihre Luftwaffe ausgeschaltet und schließlich zur Uebergabe gezwungen. Ihr habt damit ein

Beispiel vollbracht, die einzigartig ist. Ihre militärische Bedeutung wird die Zukunft erweisen.

Nur durch eure vorbildliche Zusammenarbeit, durch die ebenso entschlossene Führung wie die Tapferkeit der Soldaten, besonders aber durch den heroischen Einsatz der todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen ist dieser Erfolg möglich geworden.

Ich spreche euch im Namen des deutschen Volkes den Dank und meine Bewunderung aus.

gez. Adolf Hitler.“

Bei seinen Soldaten schlägt Deutschlands Herz

Von Reichspresseschef Dr. Dietrich

Mit dem ehernen Marschtritt des deutschen Weckheers hat eine neue Epoche ihren Vorhang angezogen. Vor der drohenden Sprache der Kanonen muß das verlogene Geschrei der demokratischen Heuchler und alliierten Verräter verstummen. Das Truggebäude aus Lüge und Illusion einer ebenfalls jenem wie anmaßenden plutokratischen Welt ist zusammengebrochen und über ihren Trümmern steigen die Adler der jungen Zeit sieghaft empor.

Deutschlands kühnste Soldaten brechen die Tore der Zukunft auf. Die unvergleichlichen Heldentaten von Eben-Emael und dem Albert-Kanal, die Erstürmung Lüttichs, die Eroberung Rotterdams und der Festung Holland, die Siege in hundert Luftschlachten und der blühendste Stoß über die Maas bei Dinant, Givet und Sedan — das sind die neuen Meilensteine auf den Straßen des Sieges!

Stannend steht die Welt vor den Wundern an Kühnheit, die von den deutschen Soldaten in Holland, Belgien und Frankreich vollbracht werden. Das Gesicht des modernen totalen Krieges, der mit den letzten Errungenschaften der Technik und der höchsten Begeisterung entflammter Herzen geführt wird, der schneller und härter, weiträumiger und doch konzentrierter denn je geworden ist, wurde in Polen und Norwegen schon in seinen Umrissen erkennbar und hat sich nun mit einem Schläge ganz in seiner grandiosen Wirklichkeit enthüllt.

Der Führer hat dieses gewaltige Zukunftsbild, das heute auf den Schlachtfeldern des Westens so plötzlich Gegenwart geworden ist, seit vielen Jahren vorausgesehen und nach diesem Bilde die neue deutsche Wehrmacht geformt. Die Waffe, die er in jahrelanger rastloser und unendlich mühseliger Arbeit geschmiedet hat, führt er nun gegen den Feind, der ihren Einsatz herausforderte.

Wenig große Augenblicke und entscheidende Tage des Kampfes für Deutschland erlebten wir an der Seite des Führers! Immer wieder glaubten wir, die Größe der Stunde, in der wir ihn für Deutschland handeln sahen, sei einer Steigerung nicht mehr fähig. Und doch erleben wir heute, inmitten dieser atemberaubenden Ereignisse den Führer wie nie zuvor als die gestaltende Kraft im Brennpunkt weltgeschichtlicher Entscheidungen.

Im ersten Morgengrauen des 10. Mai, als unsere unvergleichlichen Truppen zu Lande und in der Luft zur großen Schlacht im Westen antraten, bezog auch der Führer sein Feldquartier.

Von hier aus verfolgt er mit kühnem Kopf und heiligem Herzen den Ablauf der gewaltigen und blühendsten Operationen, die den Stempel seines überlegenen Geistes tragen. Hier in seinem Hauptquartier werden mit der souveränen Ruhe und Sicherheit, die wir immer wieder am Führer bewundern, die letzten Entscheidungen getroffen, die das Schicksal Deutschlands und nun nach dem Willen unserer Feinde auch ihr Schicksal bestimmen.

Sein Vertrauen zum deutschen Soldaten ist grenzenlos.

Seine Zuversicht in den Triumph der deutschen Wehrmacht ist felsenfest.

Der Glaube an den Sieg der Nation ist ihm längst Gewißheit.

Die Meldungen aber, die Stunde um Stunde von dem todesmutigen Einsatz, von den einzigartig kühnen Taten, den unerhörten Leistungen und gewaltigen Erfolgen seiner Soldaten eintreffen, sind seine Freude, sein Stolz und sein Glück.

Wer als Soldat des Weltkrieges im Westen gekämpft hat, der mag ermessen, welche Empfindungen der Führer heute empfindet, wenn er die vertrauten Namen der Dörfer und Städte, der Flüsse und Landschaften wieder vernimmt, wenn junge deutsche Soldaten jetzt nach 25 Jahren im siegreichen Vorwärtsschreiten den Boden jener Schlachtfelder wieder betreten, die ihn vier Jahre lang in Freud und Leid mit seinen Kameraden vereinten. Wenn ganz Deutschland heute mit begeistertem Herzen die Berichte von den Siegen seiner tapferen Söhne liest, dann verfolgt der alte Frontkämpfer dieses Geschehen mit noch leidenschaftlicherer Anteilnahme. Denn Sieg und Lohn, um die er damals betrogen wurde, sollen ihm heute, nach 25 Jahren, unter der Führung eines der ihren doch noch werden.

25 Jahre lang haben in Europa der Wortbruch und die Phrasen regiert. Das Volk galt nichts, die Interessen der Plu-

Deutscher Luftsieg bei Rotterdam

Acht Spitfires abgeschossen — Messerschmitt klar überlegen

15. Mai. (PK.) Die Spitfires sind seinerzeit in England kühnlich gefeiert worden als diejenigen Jäger, die unseren Messerschmitt nicht nur ebenbürtig, nein, sogar überlegen sein sollten. Als deutsche Jäger die Meldung vom Auftreten der Spitfires über Holland erhielten, sahen sie endlich die Gelegenheit, im Luftkampf die wirkliche Leistungsfähigkeit der Spitfires auf die Probe zu stellen. Sie hatten das Glück, in der Nähe von Rotterdam auf eine Gruppe englischer Jäger vom Typ Spitfire zu stoßen.

Unsere Messerschmitt griffen die Spitfires an, als diese aus den Wolken kamen und schossen acht von ihnen ab. Rund 25 Minuten dauerte der Kampf, der zu einem neuen eindrucksvollen deutschen Luftsieg führte. Auch zwei Fokker, die bei dieser Gelegenheit gestellt wurden, mußten daran glauben. Besonders erfolgreich waren Leutnant H. mit drei und Leutnant K. mit zwei Abschüssen. Ein Spitfire, der gerade ein deutsches Bombenflugzeug angreifen wollte, wurde von unseren Jägern rechtzeitig abgedrängt und zog es wie die übrigen vor, das Heil in der Flucht zu suchen.

Als einige Stunden später eine unserer Jägergruppen startete, um den Raum über Rotterdam erneut nach Spitfires abzufischen, erging es ihr wie schon vorher den letzten Staffeln der erfolgreichen Jagdgruppe: Von den „berühmten“ Spitfires war weit und breit nichts mehr zu sehen. Unsere Messerschmitt-Maschinen hatten sie aus dem Felde geschlagen.

Die Gruppe hatte am frühen Morgen bereits durch Bodenangriffe gute Arbeit geleistet. Aufklärer hatten bei P. und M. Flugplätze mit feindlichen Jägern ausgemacht. Unsere Gruppe, die schon mit dem Morgengrauen nach M. gestartet war, konnte nicht weniger als 26 Flugzeuge vernichten, während eine andere, auf P. angelegte Gruppe nicht minder erfolgreich war.

Um den deutschen Erfolg über die Spitfires in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen, muß erwähnt werden, daß gegenüber den zehn abgeschossenen Spitfires bzw. Fokker nur ein einziges deutsches Flugzeug vermisst wird. v. Dantwig.

Kapitulation Hollands unterzeichnet

DNB, Berlin, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kapitulation der holländischen Armee ist heute 11 Uhr von dem deutschen Oberbefehlshaber und dem Oberbefehlshaber der holländischen Armee und Marine unterzeichnet worden.

Verlustliste der britischen Admiralität

Aber nur kleine Einheiten berücksichtigt.

Die „Daily Mail“ vom 13. Mai bringt eine amtliche Mitteilung der britischen Admiralität, wonach bei der Versenkung des englischen Zerstörers „Afridi“ durch deutsche Flugzeuge 84 Mann der Besatzung als tot oder vermisst gemeldet werden. Bei dem durch Minen verursachten Untergang des Minenjagers „Dunoon“ werden 28 Mann vermisst.

Wie die „Daily Mail“ weiter berichtet, hat das von der britischen Admiralität als verloren gemeldete englische Minenjager-U-Boot „Seal“ 430 862 Pfund Sterling — seinerzeit hat 9 Millionen wert — verloren. Es war das letzte der jeweils 1000 der „Orroffe“-Klasse, die 1520 Tonnen über und 2140 Tonnen unter Wasser verdrängen.

80 Engländer gefangen

Gelegentlich der deutschen Angriffe an der Saarfront wurden westlich Metz 80 Engländer als Gefangene eingebracht.

Französische Panzerdivision aufgerieben

Zu dem Dienstag gemeldeten Großkampf zwischen deutschen und französischen Panzerverbänden nordostwärts Namur, bei welchem die Franzosen geschlagen wurden, ist nach Gelebensausagen die daran beteiligte mechanisierte französische Division durch den gemeinsamen Einsatz der deutschen Luftwaffe und Panzerverbände vollkommen zerstört und aufgerieben worden.

Das Kabinett der Kriegstreiber

Weitere Helfershelfer des Oberkriegstreibers Churchill

In London wurden weitere Ernennungen für das neue Kabinett des Oberkriegsherrn Churchill bekanntgegeben. Danach wurde Staatssekretär für die Dominions Viscount Caldecote und Staatssekretär für Schottland Ernest Brown zum Minister für die Luftwaffenproduktion wurde der militärische „Zeitungsminister“ und berühmte Kriegsherr Lord Beaverbrook ernannt. Präsident der Erziehungsabteilung wurde Ramsbotham, Minister für Kriegswirtschaft Hugh Dalton und für Fischerie Ronald Croft. Der bisherige Informationsminister Sir John Keith, der bekanntlich seinen Posten, den er nur kurze Zeit innehatte, an den Oberkriegsherrn Duff Cooper abtreten mußte, erhielt das Verkehrsministerium. Landwirtschaftsminister wurde Hudson und Kanzler des Herzogtums Lancaster, Lord Hankey.

Roosevelt kündigt neue Rüstungen an

Vor einer Botschaft an den Kongress

Nach langen Besprechungen mit seinem Kabinett und den Militärschüffern beider Parlamente kündigte Präsident Roosevelt an, er werde dem Kongress eine Botschaft übermitteln, die eine sehr hohe Summe für weitere Rüstungen fordern werde. Bestagt, wozu er diese zusätzlichen hohen Ausgaben bezahlen wolle, erklärte der Präsident, das sei ihm gleichgültig. Es liege ihm jetzt daran, die Landesverteidigung auf die unbedingt erforderliche Höhe zu bringen.

Für das neue Steuerjahr hat der Kongress bereits rund zwei Milliarden Dollar für Wehrzwecke bewilligt. Im Marineauschuß des Abgeordnetenhauses empfahl Admiral Robinson die sofortige Bewilligung weiterer 300 Millionen Dollar zur Beschleunigung des Baues von 68 bereits im Bau begriffenen Kriegsschiffen.

